



Wir sind



Handel und Gewerbe  
**Lindach**

Menschen und Geschichten

**K**laus-Peter Funk ist stolz auf seinen Heimatort. „Lindach“, so der Ortsvorsteher im Gespräch mit der Rems-Zeitung, „ist in der Infrastruktur gut aufgestellt. Wir haben einen Lebensmittelmarkt – wenn der auch nicht zentral gelegen ist, wie der frühere –, und verfügen über eine umfassende Gesundheitsversorgung mit Arzt, Apotheke, Zahnarzt und Physiotherapeuten.“

Wo es im Vergleich zur Vergangenheit natürlich fehle, sei der Bereich Arbeitsplätze. Einst sei halb Lindach bei den Firmen Repa und Grau beschäftigt gewesen. Heute betrachte man sich eher als Wohnort in guter Lage. Auch wenn das kleine Industriegebiet Bänglesäcker voll belegt sei und zumindest noch über kleine Erweiterungsmöglichkeiten verfüge.

In Sachen Wohnbau sei die Ausweisung weiterer Flächen am Siedlungsrand durch verschiedene Gegebenheiten eingeschränkt. Um so wichtiger ist für Funk die innerörtliche Entwicklung. Ein Musterbeispiel sei die Bebauung des Grau-Areals gewesen, die in absehbarer Zeit mit der Erweiterung auf einem großen Teil der Gärtnerei Thuma fortgeführt werde.

Die geplante 380-kV-Stromtrasse sieht der Ortsvorsteher weniger als Gefahr, denn als Chance. Wegen der vorgeschriebenen Entfernungen werde diese Leitung den aktuellen Plänen gemäß hinter dem nördlichen Hügelkamm verlaufen. Und da die Betreiber dort auch die bislang davor liegende 110-kV-Leitung mitlaufen lassen wollten, könne die Situation eher besser werden, als bisher.

Wichtig sei ihm der Erhalt der Kindergärten und der Grundschule. Durch die Kombination im Bildungshaus sei dafür schon eine gute Basis gelegt. Zumal der Montessori-Zug ein attraktives Zusatzangebot darstelle. In Sachen Anbindung von Lindach gebe es eine Reihe von Baustellen. So wäre es dringend notwendig, die Straße nach Mutlangen so zu verlegen, dass sie nicht mehr über Knollenmergel verläuft und dadurch fast im Jahresrhythmus erneuert werden muss. Die Straße ins Schießtal bedürfe einer grundlegenden Sanierung. Insgesamt habe Lindach



Seit fünf Jahren Chef im Lindacher Bezirksamt: Klaus-Peter Funk, der auf seinen Heimatort stolz ist. Foto: edk

## Lindach – ein Wohnort in guter Lage

Ortsvorsteher Klaus-Peter Funk sieht seinen Heimat-Stadtteil in der Infrastruktur gut aufgestellt

derzeit auf der Täferroter Straße ein erhebliches Problem mit der Verkehrsbelastung – vor allem durch Lkw, die das Gmünder Tal umfahren. Er habe allerdings die Hoffnung, dass dies mit der Eröffnung des Tunnels rapide abnehmen werde. Wenn nicht, müsse man sich entsprechende Schritte überlegen.

Gut aufgestellt sei nach dem Zugang der beiden neuen Fahrzeuge – eines LF 8 und eines Mannschaftswagens – die örtliche Feuer-

wehr-Abteilung. Jetzt gelte es, diesen Zustand auch für die Unterbringung sicherzustellen. Eine Renovierung des Feuerwehrhauses mit Anbau stehe auf dem Wunschzettel relativ weit vorn. Ein starkes Angebot erhielten die Lindacher von den Vereinen. Das Einzige, was man hier und da vermisse, sei ein Musikverein. „Meine Bemühungen in diese Richtung“, bedauert Klaus-Peter Funk, „sind nie über das Stadium eines kleinen Pflänzchens hinausgekommen.“ Gut entwickelt

habe sich die Maibaumgruppe. Er hoffe sehr, so der Ortsvorsteher, dass die evangelische Pfarrstelle nach dem Weggang von Henrike Schmidt so bald wie möglich wieder besetzt werde. Interessant sei die Frage, was künftig ins Lindacher Schloss komme, das die Siebenten-Tags-Adventisten ja zum Verkauf angeboten hätten. Große Erwartungen setzt Klaus-Peter Funk auf das 2011 mit positiver Begleitung durch die Stadtverwaltung gegründete Generationenbüro.

**HANDEL  
UND  
GEWERBE**



**MENSCHEN  
UND  
GESCHICHTEN**

# Wir sind Lindach



**KOSMETIK • ANTI-AGING • WELLNESS**

Spezielle Gesichtsbehandlungen mit  
• Dalton Beauté de la mer  
• DMK Kosmetik • Ultraschall/Wellcomet

Ganzkörperbehandlungen/Softpack  
• Kleopatrabad • Naturmoorbäd  
• Schokoladenmousse-Packung  
• Cellulite-Behandlung • Peelings usw.

**Jelica Reick**  
**Beauty LOUNGE**

Neuffenweg 3/1, 73527 Schwab. Gmünd-Lindach  
T. 07171 - 979003, mobil 0173 - 6814445

Alle Behandlungen biete ich von Freitag – Sonntag  
(oder nach Vereinbarung) auch in den Limes-Thermen Aalen an.

**Gönn Dir das Besondere!**

**Ihr Partner für Sortier- & Nacharbeiten**

- SORTIEREN & NACHARBEIT
- FIREWALL / QUALITYWALL
- END OF LINE CHECK
- WARENFILTER
- RESIDENTTÄTIGKEITEN
- PROZESSOPTIMIERUNG
- ERPROBUNGSFAHRTEN
- MONTAGE / DEMONTAGE
- MATERIALLOGISTIK

**QSR24h GmbH**  
Qualitätssicherung & Rework

QSR24h GmbH • Bänglesäcker 33 • D-73527 Schwäbisch Gmünd

**Neuwirth Gebäudereinigung & Gartenservice**

Osterlängstraße 28  
73527 Schwäbisch Gmünd  
Telefon 0 71 71 / 7 91 98  
Mobil 01 79 / 9 29 65 08  
neuwirth-gebauereinigung@t-online.de

**ELEKTRO-INSTALLATIONEN  
ANTENNEN · SATELLITENANLAGEN  
ELEKTRO-KLEIN- UND -GROSSGERÄTE**

**ELEKTRO FUNK GMBH**  
Schloßstraße 25  
73527 Schw. Gmünd-Lindach  
Telefon 0 71 71/979 105  
Telefax 0 71 71/979 103

**maler bläse**

- Fassadentechnik
- Wärmedämmung
- Farbgestaltung
- Außenputze
- Innenausbau
- Feinputze
- Spachteltechniken
- Bodenbeläge
- Gardinen

SCHLOSSSTRASSE 40  
SCHWÄB. GMÜND-LINDACH  
FON 07171-71859 FAX 07171-71877

**Der Alte Adler**  
Für Jung & Alt

- Billards
- Darts
- Spielautomaten
- Gartenterrasse

Raucher-Lokal  
Martin-Luther-Weg 7  
73527 Lindach

Seit über 15 Jahren in Lindach!

**ANTONIO'S**  
AUTO-SERVICE  
KFZ-MEISTERBETRIEB  
ANTONIO MASCILLO

73527 Schwab. Gmünd-Lindach  
Bänglesäcker 1  
Telefon 0 71 71-78 44  
Internet: www.am-autoservice.de

light works by united lights

lichtkultur aus lindach für anspruchsvolle objekte

erfolgreich seit 30 Jahren

united lights  
peter lang  
täferroter straße 22  
73527 schwäbisch gmünd  
fon 07171 72092  
fax 07171 77639

**Bären-APOTHEKE**  
**Bären-DROGERIE**

**Wir beraten Sie gerne! Fragen Sie uns.**

Hans-Diemar-Straße 30, Lindach  
☎ (0 71 71) 7 62 11

## Ralph Herkommer: Bei den Profis des VfB Stuttgart „Vater der Kompanie“

Selbst bezeichnet er sich als „Mädchen für alles“, als „Vater der Kompanie.“ Ralph Herkommer (46) ist als Teambetreuer des VfB Stuttgart ein Teil der „großen Familie Bundesliga.“ Doch auch seine Freizeit widmet er dem Fußball: Als Teammanager des TV Lindach, der dabei ist, Geschichte zu schreiben. Als der VfB Stuttgart erstmals von Ralph Herkommers Organisationstalent profitierte, fungierte Manager Fredi Bobic noch als Torjäger. Trainer war Jogi Löw. Am 13. Mai 1998 standen die Schwaben im Finale des Europapokals der Pokalsieger, das gegen Chelsea London mit 0:1 verloren ging. Das Endspiel stieg in Stockholm. Zeitgleich war dort eine große Messe, weshalb die Stuttgarter ohne Hotelzimmer dastanden, bis der Reisefachmann 250 Zimmer für die Delegation organisierte. Zwei Jahre später war der VfB auf der Suche nach einem Reise-Manager. Herkommer erhielt den Zuschlag. Ein Pizzabäcker sorgte dafür, „dass das Eis schnell gebrochen war“, erinnert sich Ralph Herkommer zurück. Im Intertoto-Cup spielte der VfB 2000 in Neuchâtel. Nach dem Spiel hatte der damalige Trainer Ralf Rangnick Heißhunger auf Pizza. Spontan machte sich Herkommer auf, diese zu besorgen. „Daraus ist eine große Freundschaft mit Ralf entstanden.“ Bis 2007 war Herkommer für die Reisen der VfB-Spieler und Fans verantwortlich. In der Meistersaison hatten Trainer Armin Veh und Manager Horst Heldt das Sagen. „Sie wollten mich noch mehr einbinden“, sagt Herkommer, der daraufhin die Arbeit von Jochen Rucker übernahm. Seither ist der 46-jährige „Mädchen für alles“, sozusagen der Vater der Kompanie“ beim viermaligen Deutschen Meister. Derjenige, der im Hintergrund die Fäden zieht. Wer muss wann und wo zur Autogrammstunde? Was gibt es vor und

nach dem Spiel im Hotel zum Essen? Wie sieht der genaue Ablaufplan vor einem Bundesligaspiel aus? Ralph Herkommer weiß es, der Teambetreuer kümmert sich darum.

Dadurch entsteht eine innige Bindung zum Trainerstab um Bruno Labbadia, zu Manager Fredi Bobic und den Profis des VfB. „Als Winter-Neuzugang Maxim in Stuttgart ankam, habe ich ihn vom Flughafen abgeholt. So wächst vom ersten Tag an eine besondere Beziehung.“ Besondere Beziehungen haben sich im Laufe der Jahre zu vielen Trainern, Spielern und Funktionären aus der Bundesliga entwickelt. Mit ehemaligen VfBLern, wie Armin Veh, Horst Heldt, Julian Schieber oder Mario Gomez – um nur einige zu nennen – ist Herkommer regelmäßig in Kontakt. Deshalb weiß er auch das, was man als Außenstehender nicht unbedingt erwartet: „Die Bundesliga ist wie eine große Familie, enge Verbindungen sind da ganz normal.“ Herkommers Arbeit wird nicht nur beim VfB geschätzt. Horst Heldt wollte ihn unlängst zum FC Schalke 04 locken, doch Herkommer lehnte das finanziell lukrative Angebot an und verlängerte seinen Vertrag mit dem VfB bis 2017, „weil ich hier mit Herzblut dabei bin.“ Herzblut verbindet ihn auch zu seinem TV Lindach, bei dem er als Teammanager tätig ist. Der Tabellenerste der Kreisliga A kann mit dem Aufstieg in die Bezirksliga Geschichte schreiben. „Das wäre eine riesen Chance für den Verein, aber auch eine finanzielle Herausforderung“, sagt Herkommer, für den es „ein sehr emotionaler Moment wird, sollten wir den Aufstieg schaffen.“ Nicht nur, aber auch wegen seines Vaters Peter. Er war 25 Jahre lang Ortsvorsteher Lindachs und langjähriger Vorsitzender des TVL. „An seinem Sterbebett hat er zu mir gesagt: Guck, dass die Kerle noch einmal aufsteigen und erstmals in die Bezirksliga kommen.“



Ralph Herkommer fühlt sich wohl beim VfB.



Wer seinem Körper etwas Besonderes gönnen will, ist in der Beauty-Lounge richtig. Foto: edk



Qualitätssicherung, Sortier- und Nacharbeiten sind das Tätigkeitsfeld von QSR. Foto: edk



Was immer an elektrischen Anlagen zu erledigen ist: Elektro Funk kümmert sich darum.



Lichtkultur aus Lindach bietet Peter Lang erfolgreich seit 30 Jahren an. Foto: edk

## Gmünds streitbarer Nachbar

Ausgerechnet die Straße ins Tal ist nach Hans Diemar benannt

Oh nein, es war keineswegs so, dass es zwischen den Gmündern und den Lindachern immer das beste Einvernehmen gegeben hätte. Insbesondere zur Mitte des 16. Jahrhunderts gab es eine Zeit, in der einem ehrenwerten Gmünder Rat schon bei der Erwähnung dieses Ortes die Zornesröte ins Gesicht schoss und die Haare zu Berge standen. Verbunden ist die Zeit, in der der nördliche Nachbar die Freie Reichsstadt das Fürchten lehrte, mit einem Namen, den die Lindacher durchaus in Ehren halten. Sie benannten sogar die zentrale Straße durch den Ort nach ihm, die – man höre und staune – vor knapp vier Jahrzehnten sogar ausgerechnet zur Fahrverbindung nach Gmünd ausgebaut wurde: Hans Diemar. Bei ihm handelte es sich um einen äußerst streitbaren Herrn, vergleichbar in etwa mit dem ungleich berühmteren Götz von Berlichingen. Nur dass der Lindacher Edelmann über zwei kräftige Hände verfügte, die er auch zu gebrauchen wusste.

Diemar bekam Anfang der 40er-Jahre des 16. Jahrhunderts Streit mit dem Kloster Gotteszell und dann auch mit der Reichsstadt Gmünd selbst. Es ging um Rechtstitel und um Grundstücksfragen. Der Lindacher fackelte nicht lange. Mit einigen Helfershelfern zog er, wie es so plastisch heißt, „sofort vom Leder“. Am 18. Oktober 1543 schickte Hans Diemar von Lindach den Gmündern offiziell einen Fehdebrief, der ihn nun in aller Form bevollmächtigte, einen Kleinkrieg gegen die Reichsstadt zu führen und sein vermeintliches Recht mit Waffengewalt zu erzwingen. Rechtfertigung für die nun folgenden, dauernden Scharmützel war – nach Diemars eigenen Worten – das „gewaltige, freventliche und unbillige Fürnehmen“ der Reichsstadt gegen ihn persönlich. In Raubrittermanier begannen in der Folgezeit der Lindacher und seine Spießgesellen, die Umgebung der Reichsstadt zu brandschatzen, Vieh zu stehlen und sogar einzelne Bürger zu misshandeln. Was gmün-

disch war und das Pech hatte, sich außerhalb der Stadtmauern zu befinden, war vor Diemar nicht sicher. Natürlich versuchten die Gmünder, des bösen Feindes Herr zu werden. Eine Belagerung Diemars in Lindach musste ohne Erfolg abgebrochen werden, was die Gmünder schließlich zu der Einsicht brachten, dass sie mit militärischen Aktionen offensichtlich nicht weiter kam. Also versuchte man es anders: Man klagte beim Kammergericht und bekam sogar Recht. Hans Diemar wurde „in die Reichsacht“ getan, sozusagen

für vogelfrei erklärt – ein Zustand, den man in derart unsicheren Zeiten besser vermied. Als Hans Diemar ein Jahr und 36 Wochen in strengster Kerkerhaft zu Schorndorf verbracht hatte, trat Württemberg als Vermittler auf und brachte 1554 einen tragfähigen Frieden zwischen dem Lindacher und der Reichsstadt zustande. Herzog Christoph kam persönlich mit seiner Gemahlin Anna Maria von Brandenburg zum Friedensschluss nach Gmünd, wo man ihm einen ehrenvollen Empfang bereitete.

HANDEL  
UND  
GEWERBE



MENSCHEN  
UND  
GESCHICHTEN

Wir sind



# Lindach

## „Peter Herkommer unheimlich viel zu verdanken“

Ich bin Lindach: Wie Joachim Bläses Ringen um einen Jugendraum in der Spitze der Gmünder Verwaltung endete

Vor vier Generationen ist die Familie – ursprünglich Gold- und Silberarbeiter aus Gmünd – in Lindach eingewandert. Der Uropa mit Namen Bläse heiratete eine geborene Bläse. Mit der bekannten Lindacher Bäckersfamilie gleichen Namens ist Dr. Joachim Bläse seinen Recherchen nach trotzdem nicht verwandt. Ebensovienig, wie mit der Bargauer Autodynamie Bläse.

Ein ganz anderes Handwerk, nämlich das der Maler, wurde schließlich in der Familie zum Broterwerb. Und auch der 1968 geborene Stammhalter wäre für die Fortführung der Tradition ausersehen gewesen. Jedoch: „Das war nicht meins“, stellte der kleine Joachim bei mehreren Einsätzen im Familienbetrieb fest. Stattdessen wird bei den Bläses ein Foto in Ehren gehalten, das den jüngeren Bruder Martin im zarten Alter von drei Jahren mit dem Opa auf der Terrasse beim Streichen der Gartenmöbel zeigt. „Mit absolut professioneller Pinselhaltung“, wie Joachim Bläse neidlos anerkennt. Heute ist

Martin Bläse nicht nur seit zehn Jahren Chef der Firma, sondern auch Obermeister der Gmünder Malerinnung. „Viele Lindacher dachten, dass ich Pfarrer werde“, erinnert sich Joachim Bläse. Er engagierte sich in der evangelischen Jugendarbeit und konnte gut reden. Er wurde Schülersprecher am Parler-Gymnasium. Als er begann, sich politisch zu interessieren, stieß er auf das Entsetzen seiner Oma: „Die hatte durch das Dritte Reich von Politik ein für alle Mal genug und

wollte nie wieder etwas mit Parteien zu tun haben“. Als er mit seinen Freunden einen Jugendraum schaffen wollte, hieß es: „Da müsst ihr aufs Rathaus.“

Dort traf er auf Ortsvorsteher Peter Herkommer, der ihm klar machte, dass die Jungen die Sache selbst in die Hand nehmen müssten. Und nicht nur das: „Wenn ich Euch einen Raum zur Verfügung stelle, erwarte ich, dass Du Dich darüber hinaus einbringst und Verantwortung übernimmst“.

Also wurde Joachim Bläse noch während der Bundeswehrzeit zum Ortschaftsratsrat gewählt. Und als er Jura studierte, war er bereits stellvertretender Ortsvorsteher.

In seiner Freizeit wirkte er auch im Lindacher Schützenverein mit. Bei dessen 100-Jahr-Jubiläum moderierte er den Festabend so gut, dass er bei der nächsten Kommunalwahl noch mehr Stimmen bekam.

Der Ortsvorsteher wurde ihm ein väterlicher Freund, und als Peter Herkommer 2008 viel zu früh starb, hielt Joachim Bläse eine ergreifende Trauerrede. „Lindach hat Peter Herkommer unheimlich viel zu verdanken“, ist er überzeugt. Wie auch er selbst. Nicht zuletzt Herkommer war es, der auf Joachim Bläse zukam, als die Gmünder CDU einen neuen Bürgermeister suchte.

Zuvor hatte er einige Jahre lang den Stadtverband Sport geführt. Und im Württembergischen Schützenverband gehört der Vater zweier Kinder dem Ehrenrat an.



Beim Landesschützenfest trat Erster Bürgermeister Joachim Bläse korrekt gewandt auf den Rathausbalkon. Foto: str



Rund um die Uhr ist die Firma Wiersdorf ein zuverlässiger Partner für schnelle Wege. Foto: edk



Lindacher Senioren finden Pflege und Betreuung im Senioren-Wohnen des DRK. Foto: edk



Susanne Hörsch-Milwich bietet viele Formen psychologischer Unterstützung. Foto: edk



Im Raum Gmünd eine bekannt gute Adresse für Holzbau: Die Lindacher Firma Rieg. Foto: edk



Volkswagen-Partner nicht nur für die Lindacher ist das Autohaus Widmann & Müller. Foto: edk



Der Lindacher Maibaum wurde am vergangenen Wochenende aufgestellt. Foto: ml

Ihr zuverlässiger Partner - für schnelle Wege - rund um die Uhr

**TRANSPORT + LOGISTIK**

**WIERSDORF**

Reiner Wiersdorf

Osterlängstraße 55 · 73527 Schwäbisch Gmünd  
FON (0 71 71) 18 15 75 · FAX (0 71 71) 87 76 20 · Mobil (01 72) 76 249 86  
E-Mail: reiner.wiersdorf@t-online.de

**Senioren – Wohnen – Lindach**

**BETREUUNG + PFLEGE → NACH WUNSCH**

- Rotkreuz betreutes Haus
- Wohnen in eigener Wohnung
- Leben in Gemeinschaft
- Pflege durch Fachpersonal
- Immer jemand für Sie da!

Z. B. 1 Person € 360,-, 2 Personen ab € 450,- zzgl. Nebenk. + DRK-Pauschale, oder Wohnungskauf!

Besichtigen Sie unser schönes, gemütliches Haus.

☎ DRK 0 71 71/ 35 06 44 oder HV 0 71 72/9 27 21-0

Psychologische Unterstützung bei körperlichen Erkrankungen und seelischen Belastungen

Susanne Hörsch-Milwich  
Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Psychologische Beratung  
Coaching  
Psychotherapie

Psychoonkologische Begleitung bei Tumorerkrankungen  
Psychologische Schmerztherapie  
Psychosoziale Kunst- und Kreativtherapie  
Entspannungstraining  
Systemische Beratung (Einzelpersonen, Paare, Familien und Gruppen)

Hinteres Ittsfeld 11, 73527 Schwäbisch Gmünd  
Tel. 071 71-77715, info@hoersch-milwich.de

**Vintage and More**

Neue Ware von: Liv, Clayre+Eef, Madleys, IB Laursen.

Der Shabby Chic Homestyle Laden  
Gabriele Grosch · Martin-Luther-Weg 2  
73527 Schw. Gmünd-Lindach · Tel. 071 71-8741832

**Kleintierzuchtverein Lindach e. V.**

Hennahäule, Gächinger Weg  
Telefon (01 60) 7 65 86 80

Unser Vereinsheim bietet Platz für 56 u. der Balkon für 30 Personen. Ideal für Familienfeiern, bewirtschaftet von unserem „Hennahäule-Team“. Zuchtanlage mit Streichelzoo, Spielplatz, für die Kleinen. Besuchen Sie uns doch am 30. April und 1. Mai.

Bänglesäcker 47  
**Getränke Götti Lindach**  
Tel. (0 71 71) 79 54 89

Öffnungszeiten:  
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr  
und 14-18 Uhr  
Sa. 8.30-13 Uhr  
Di.-Nachm. geschlossen

• Fest- und Lieferservice

**Firma R. Nagel**  
Garten- u. Grünanlagenpflege

Ich erledige alle Gartenarbeiten, Bäume und Sträucher schneiden.

☎ (0 71 71) 1 04 67 38  
+ (01 71) 1 58 89 74

**RIEG Holzbau**

Holzbau Rieg  
Bänglesäcker 17  
73527 GD-Lindach  
Tel. 0 71 71-7 75 15  
Fax 0 71 71-7 75 21  
www.rieg-holzbau.de  
E-Mail: rieg\_holzbau@t-online.de

**Widmann in Lindach.**

widmann

Ihr Volkswagen Partner Autohaus Widmann u. Müller, 73527 Schwäbisch Gmünd-Lindach, Bänglesäcker 2, Telefon 07171 9705-0, www.widmann-mueller.de

HANDEL  
UND  
GEWERBE



MENSCHEN  
UND  
GESCHICHTEN

Wir sind



# Lindach

Wenn ich eine E-Mail mit 20 Megabyte CAD-Daten verschicken muss, dann ist die manchmal eine halbe Stunde unterwegs, klagt Michael Kurz. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Lindacher Firma KW-Generator ist aber nicht der Einzige, der mit dem langsamen Netz Probleme hat. Eigentlich ist das gesamte Industriegebiet Bänglesäcker betroffen, ergibt sich aus einem Gespräch der Rems-Zeitung mit vier Geschäftsleuten.

„Bei mir kommen gerade mal höchstens 900 Kilobit pro Sekunde an, beim Kollegen Teuber manchmal sogar nur 200“, sagt Antonio Masciullo, der nicht nur Chef des gleichnamigen Autoservice ist, sondern auch im Lindacher Ortschaftsrat sitzt. Dort hat er das Problem schon mehrfach angesprochen; erst vergangene Woche wieder.

Auf Masciullos Anfrage hin ist die Stadt der Sache nachgegangen. Bei der Telekom, so der Kfz-Meister, habe es daraufhin geheißt, dass in den Bänglesäcker kein ausreichender Bedarf für Maßnahmen zur Beschleunigung des Netzes bestehe. Das hält Masciullo ebenso für Blödsinn, wie Bruno Sailer, Chef von S&O-Kunststoffe, in dessen Räumen das Gespräch stattfindet. Das Problem: „Wenn ich deswegen bei der Telekom anrufe, habe ich alle zwei Minuten jemanden anders am Apparat, und wirklich Auskunft geben kann keiner“.

„Wir müssen da massiv Druck machen“, sagt auch Daniel Mössner, dessen Firma für Tore, Antriebe und Haustüren einen Nachbarn hat, der durch einen Anwenderwechsel immerhin auf 3000 Kilobit pro Sekunde kommt. Nicht wirklich viel, aber im-



Michael Kurz, Daniel Mössner, Bruno Sailer und Antonio Masciullo kämpfen für ein schnelleres Internet in Lindach. Foto: ml

## „Müssen massiv Druck machen“

Lindacher Firmen haben Probleme mit dem langsamen Internet

merhin mehr, als man an den anderen Anschlüssen in den Bänglesäckern verzeichnet. „Manchmal hat man den Eindruck einer gewissen Willkürlichkeit“, meint Bruno Sailer. Michael Kurz stimmt zu, zumal er zu Hause Internet mit 16 000 Kilobit genießt. Die vier Firmenchefs können nicht verstehen, dass niemand etwas gegen das Problem unternimmt. Zu-

mal, so Michael Kurz, junge Leute vom Vorhandensein schneller Internetverbindungen inzwischen ihre Wohnortentscheidung abhängig machen. Ein Verbindungsknoten in Lindach würde die Lage massiv verbessern. Bislang ist man auf den über drei Kilometer von den Bänglesäckern entfernten Knoten Mutlangen angewiesen.

## Fast von Kindesbeinen an vom Schreiben begeistert

Ich bin Lindach: Timo Bader hat schon mehrere Romane veröffentlicht und arbeitet gerade an einem weiteren

Wenn der Arbeitstitel Bestand hat, dann wird Timo Baders neuer Roman „Die Chronistin der Staufer“ heißen. Es ist die Fortsetzung des im vergangenen Jahr erschienenen und inzwischen nahezu ausverkauften Werks „Im Bann der Staufer“.

Mit Lindach ist Timo Bader fest verwurzelt – auch wenn er vor fast 30 Jahren in Mutlangen geboren wurde.

Aufgewachsen ist er in der Kettelerstraße, inzwischen wohnt er im 100 Jahre alten, umfassend renovierten Elternhaus seiner Mutter in der Ortsmitte.

Nach der Eichenrainschule besuchte er die Realschule Mutlangen, später das Wirtschaftsgymnasium. Er studierte in Stuttgart Deutsch, Englisch und Pädagogik, machte seinen Master in Germanistik und Anglistik. Beim Referendariat gefiel es ihm am Scheffoldgymnasium so gut, dass er glücklich war, dort gleich als Lehrer übernommen zu werden.

Erste Kurzgeschichten schrieb der 29-Jährige schon in der Schule – von den Lehrern

mit Schreibwettbewerb gefördert. Mit dem Abitur



Timo Bader ist Lehrer und Schriftsteller. Foto: ml

lieferte

er seine erste Romantrilogie ab. „Der Gyt“ enthält Fantasyelemente, spielt aber in der realen Welt. Und zwar in Köln, weil dort sein damaliger Verlag ansässig ist. Es folgten vier Bände reine Science Fiction, ehe er wieder auf Kurzgeschichten umstieg und mit anderen Autoren vier Anthologien herausgab.

Als Timo Bader gerade wieder zum Romanschreiben zurückgekehrt war, kam die Anfrage von Stadtjubiläum-Manager Alexander Groll: Ob er nicht etwas zum Thema Staufer auf Lager habe. Hatte er eigentlich nicht; historische Romane waren zuvor nicht sein Genre. Er sagte trotzdem zu.

Ein Jahr Arbeit steckte er in das Projekt: Vier Monate Recherche, vier Monate Schreiben, vier Monate überarbeiten.

Im Mittelpunkt der Geschichte stehen der Stauferkaiser Friedrich II. und der Bau der Johanniskirche in Gmünd.

Im April 2012 erschien der Roman, und von den 3000 Exemplaren sind nur noch wenige auf dem Markt. Da verwundert es nicht, dass es eine Fortsetzung geben soll, die allerdings früher spielt zu Zeiten von Barbarossa, dem Opa von Friedrich II.

Seit zwei Jahren haben Timo Bader und seine Frau einen kleinen Sohn. Dem will der stolze Papa so viel Zeit wie möglich widmen. Deshalb ist beim Schreiben äußerste Disziplin angesagt: An jedem Samstagmorgen wird nichts anderes auf den Plan genommen. Dann sitzt der Lindacher am Computer („Seit frühester Jugend – ist so viel leichter zu überarbeiten“) und arbeitet am neuen Roman.

Für körperlichen Ausgleich sorgt dann garantiert ein weiteres Familienmitglied: „Lilly“ ist ein Husky-Mischung und hat damit einen starken Drang zu langen Spaziergängen.

## Ein Vorbild für alle Fußballer

Der Aufstieg wäre für den 74-jährigen Lindacher eine tolle Geschichte

Nach 53 Jahren würde sich Winfried Fritz den Aufstieg der Fußballer des TV Lindach in die Bezirksliga wünschen. Der 74-jährige leidenschaftliche Sportler klickte selbst schon mit 17 Jahren in der ersten Mannschaft des TVL. In der Saison 1959/60 gelang der bisher größte sportliche Erfolg der Kicker. „Wir sind mit einem Kader von 13 Leuten in die 2. Amateurliga aufgestiegen“, erinnert sich Fritz gerne an die damalige Zeit zurück. Vier Fußballer von der Aufstiegsmanufaktur leben noch heute. „Für uns wäre es ein Traum, wenn unsere heutige Mannschaft Mal wieder höherklassig Fußball spielt“, erzählt der 74-Jährige. Durch den Fußball übernahm Winfried Fritz zahlreiche Ämter beim TV Lindach, war im Sportkreis sowie im Turngau aktiv und steht noch heute als Übungsleiter im Gesundheitssport und Gründer einer Wandergruppe voll im Saft. „Es macht mir einfach Spaß“, sagt Fritz.

Vor allem die Kameradschaft habe ihm sehr viel gegeben. „Wir sind in der 2. Amateurliga mit zwei Bussen zu den Auswärtsspielen gereist. Nach jedem Sieg, aber auch bei den Niederlagen, sind wir gemeinsam in eine Wirtschaft gefahren. Das Singen von Fußballliedern mit unseren beiden Musikern gehörte einfach dazu. Das ist heute leider nicht mehr so. Vielleicht auch deshalb, weil wir damals alle aus einem Ort kamen und uns die Geselligkeit sehr wichtig war“, erklärt der Sportpionier der Stadt Schwäbisch Gmünd, der im Jahr 2005 für sein großes und einzigartiges ehrenamtliches Engagement geehrt wurde. Der Fußball an sich habe sich natürlich auch verändert. „Wir hatten damals klare Positionen gehabt. Es gab keine Ketten. Unsere Stärke war zum Beispiel, dass wir mit fünf Stürmern so manche Mannschaft auseinander genommen haben“, blickt Winfried Fritz zurück.

Von 1987 bis 1998 war Fritz dann auch Vorsitzender beim TV Lindach. Zuvor arbeitete der Lindacher, der mit zehn Jahren das Fußballspielen begann, unter anderem als Sport- oder Wirtschaftsleiter. Noch heute ist er als Übungsleiter in Lindach tätig. „Wir haben jeden Frei-



Winfried Fritz gehört beim TV Lindach zu den Säulen des Vereins.

tag unsere Turngruppe für Ältere ab 55 Jahren. Auch das Wandern macht mir sehr viel Spaß und so gehen wir jeden Mittwoch im Ostalbkreis auf Tour“, erzählt Fritz, der durch sein Engagement im Lindacher Turnverein für viele ein großes Vorbild ist.

„Vorbilder sind wichtig. Für mich waren das zum Beispiel Rudolf Martin, der als Bürgermeister und Vorsitzender sehr viel für den TVL geleistet hat oder auch Edmund Grau“, so Fritz. Der gelernte Werkzeugmacher lernte das Fußballspielen in der Jugend des FC Normannia Gmünd, ehe er zu seinem Heimatverein in den Aktivenbereich wechselte und dort bis heute dem TVL treu ist. Bei der möglichen Aufstiegsfeier des TV Lindach wäre er auf jeden Fall dabei.

**Ausstellung Lindach** Bänglesäcker 18  
Telefon **071 71 77 98 77**

Seit 20 Jahren für Sie da!

**mössner**  
Tore Antriebe Haustüren

Modernste Technik  
Höchste Qualität  
Kompetente Beratung  
Fachkundige Montage  
Kundendienst

**Bioland** Vertragsbäcker  
Mit Stehcafé

**BÄCKEREI Bläse**  
NATÜRLICH FRISCH

Öffnungszeiten: Mo.–Sa. durchgehend 5.00–18 Uhr (auch Samstagnachmittag) So. 8–11 Uhr

LINDACH  
Hans-Diemar-Str. 33  
Tel. (0 71 71) 7 15 18  
www.baekerei-blaese.de

**Praxis für physikalische Therapie und Naturheilverfahren Rüdiger Bielsky**  
Krankengymnastik • Massagen usw.  
Naturheilverfahren • Akupunktur • Schröpfen

Martin-Luther-Weg 2 • 73527 Schwäbisch Gmünd-Lindach  
Tel. (0 71 71) 77 91 91 • E-Mail: praxis.bielsky@gmx.de

**Fenster und Zubehör**

**heizer**

Bänglesäcker 23  
73527 Schwäbisch Gmünd-Lindach  
Tel. 071 71 77 65 57 • Fax 071 71 77 67 96

Beratung • Verkauf • Montage

**FASSADENOPTIK**

Neues Outfit für Ihr Zuhause!  
Wir bieten ▶ attraktive Ideen und gestalten Ihre Fassade individuell!

OBERFLÄCHENKONZEPTE  
**SCHWEMLE**  
SANIERUNGSSYSTEME

Bänglesäcker 1 • Schw. Gmünd  
Fon (07171) 97707-0 • Fax -90  
Web www.heinz-schwemle.de



Kompetenz in Sachen Tore, Antriebe und Haustüren bietet die Firma Mössner. Foto: edk



„Bio“ ist bei der Bäckerei Bläse kein Schlagwort, sondern gelebte Philosophie. Foto: edk